

30 JAHRE

STIFTUNG ARBEIT UND UMWELT

Vorsitzende der Stiftung
Stellv. Vorst. der Stiftung
Geschäftsführer*innen der Stiftung



1990
Jürgen Walter
Wilhelm Kulke
Jürgen Benk

ANGELA MERKEL
WIRD BUNDESKANZLERIN

VON DER STELLVERTRETENDEN VORSITZENDEN DER STIFTUNG...

... ZUR VORSITZENDEN DER BUNDESREGIERUNG!

NEUE EU-VERORDNUNG REACH TRITT IN KRAFT

REGISTRIERUNG UND EVALUATION VON CHEMIKALIEN

TREIBHAUSGASE MUSSSEN BIS 2015 STABILISIERT WERDEN, UM DIE SCHLIMMSTEN FOLGEN ABZUWENDEN!

ICH BIN NACH FÜNF JAHREN WIEDER ZURÜCK!

NOVELLIERUNG DES EEG

OLDPREIS ERREICHT NEUE REKORDMARKE

ZUM ERSTEN MAL UMWELTSCHULUNGEN

CONTINENTAL

IN SOLVENT

PROJEKTBURO NACHHALTIGKEIT UND UMWELT

DEUTSCHER AUTO-KONGRESS

STIFTUNG WIRD PARTNER BEI NATIONALEN VEREINBARUNGEN

DIOWERKSTOFF-KONGRESS

HANNOVER

20

2010

GRÜNDUNG DER STIFTUNG ARBEIT UND UMWELT

100 IG CPK

UNSER ZWECK: DIE FÖRDERUNG HUMANER ARBEITS-, UMWELT- UND LEBENSBEDINGUNGEN DER MENSCHEN IN EINER HOCHENTWICKELTEN INDUSTRIEGESELLSCHAFT

1991

Dr. Klaus Töpfer

ERSTE VERÖFFENTLICHTE STUDIE

TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

BITTERFELD

WIR SIND EIN UMWELTBERTATUNGSBÜRO

ERSTES BÜRO IN BITTERFELD

WIR FÖRDERN JETZT AUCH PROJEKTE

WELTWEITE INITIATIVE RESPONSIBLE CARE

AGENDA 21

DEUTSCHE WIRTSCHAFT

UNSERE SCHWERPUNKTE...

CHEMIKALIENPOLITIK OKO-STEUER OKO-AUDITS

KREISLAUFWIRTSCHAFT BETRIEBLICHE ABFALL-ENTSORGUNG

WIR BERATEN 22 PROJEKTE IN KLEIN- UND MITTELSTÄNDISCHEN BETRIEBEN

IGBCE

IG CHEMIE PAPIER KOSMETIK

IG BERGBAU UND ENERGIE

GEWERKSCHAFT LEDER

NEUE SCHWERPUNKTE

NEUER LOGO!

KREISLAUFWIRTSCHAFT, VERPACKUNG UND RECYCLING

ENDE DER 16-JÄHRIGEN KOHL-ARA

REGIERUNGSWECHSEL

... ZU FÖRDERNDEN ANSÄTZEN

STIFTUNG

OKOSTEUER WIRD EINGEFÜHRT

VON OPERATIVEN...

VORSTAND BESCHLIESST GRUNDSÄTZLICHE UMFORMULIERUNG

NEUE SCHWERPUNKTE

ARBEIT STIFTUNG UND UMWELT

DER IGH BERGBAU, CHEMIE, ENERGIE

KYOTO PROTOKOLL

1997

Fritz Kollorz

1998

1999

Ingrid Häußler

2000

Waldemar Bahr

2001

Klaus Südhof

2002

2003/04

2005

Wifried Woller

2006

Dr. Herlind Gundelach

2007

Erich Weber

2008/09

Egbert Biermann
Christian Sprute

2010

2011

2013

Helmut Krodel

2014

Michael Vassiliadis

2015

2016

2017

Dr. Kajsja Borgnäs

2018

2019

2020

2021

2°C BESSER 1,5°C

PARISER KLIMA-KONFERENZ

WIR HABEN EINEN PLAN!

KLIMA SCHUTZ PLAN 2030

BUNDESKABINETT

BUNDETAGSWAHL

SO VIELE VERLUSTE... SCHON WIEDER GROSSE KOALITION!

LINKE SPD LINKE GRÜNE FDP AfD

WIR SIND JETZT EIN STARKER PARTNER!

NEUAUFSTELLUNG DER STIFTUNG

NEUE SCHWERPUNKT-FÖRDERUNG

STUDIEN

INDUSTRIEARBEIT DER ZUKUNFT

NACHHALTIGE INDUSTRIEPOLITIK

POLITISCH VIRKSAME VERANSTALTUNGEN

NEUER AUFTRITT, NEUES DESIGN UND NEUES LOGO

AUSBAU VON NETZWERKEN

VERÖFFENTLICHUNGEN

MEDIENPRÄSENZ

KONFERENZEN

STU STUD. STUDIE

DIE STIFTUNG ALS WISSENSPRODUZENTIN

DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT RUFT DEN KLIMASTAND AUS!

... UND DAS KLIMASCHUTZGESETZ

GREEN DEAL

INDUSTRIE- & H2-STRATEGIE

GEU

KOHLAUSSTIEG & STRUKTURSTÄRKUNGSGESETZ

KLIMASCHUTZ PARLAMENT

SKOLSTREIK FÜR KLIMATET

#FRIDAYS FOR FUTURE

UND WIR BESCHLIESSEN ATOMAUSSSTIEG

DEUTSCHLAND BESCHLIESST ATOMAUSSSTIEG

DAMIT DIE EMISSIONEN UM 40% GEMINDE WERDEN KÖNNEN

UNTER 2°C

IN DOHA

TRINKWASSER REIN DANK

NUKLEARKATASTROPHE IN FUKUSHIMA

GEHEIMSAAMES CO2-BUDGET FÜR ALLE MITGLIEDSSTÄATEN

REINE FÖRDERUNGSTÄTIGKEIT

ICH BIN EINS VON ACHT GEFÖRDERTEN PROJEKTEN!

MIMONA, EINES VON DER STIFTUNG GEFÖRDERTEN PROJEKTE, WIRD VON DER UNESCO AUSGEZEICHNET!

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

UNESCO

DER WÄRMSTE SOMMER DER LETZTEN 500 JAHRE!

FACHTAGUNG

KLIMASCHUTZ ZWISCHEN SELBSTVERPFLICHTUNG, EMISSIONSHANDEL UND OKOSTEUER

ERNEUERBARE-ENERGIEN-GESetze

REFORM DES BETRIEBSVERFASSUNGSGESETZES

WIR BRAUCHEN EINEN RAT FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG!

ICH WERDE ZUM ERSTEN MAL VERLIEHEN!

ANGELA MERKEL WIRD STELLVERTRETENDE VORSTANDSVORSITZENDE DER STIFTUNG

WIR BEGLEITEN GERADE 12 BETRIEBLICHE UMWELTPROJEKTE

UMWELTPREIS DER STIFTUNG ARBEIT UND UMWELT

KURZSTUDIEN BITTERFELDER ARBEITSPAPIERE WERDEN VIERTELJÄHRLICH VERÖFFENTLICHT

ABWANDERUNG ODER STRUKTURWANDEL VERSTELT DIE RICHTIGEN WEICHEN?

2. BÜRO IN HANNOVER

UNSERE SCHWERPUNKTE...

CHEMIKALIENPOLITIK OKO-STEUER OKO-AUDITS

KREISLAUFWIRTSCHAFT BETRIEBLICHE ABFALL-ENTSORGUNG

WIR BERATEN 22 PROJEKTE IN KLEIN- UND MITTELSTÄNDISCHEN BETRIEBEN

IGBCE

IG CHEMIE PAPIER KOSMETIK

IG BERGBAU UND ENERGIE

GEWERKSCHAFT LEDER

NEUE SCHWERPUNKTE

ARBEIT STIFTUNG UND UMWELT

DER IGH BERGBAU, CHEMIE, ENERGIE

KYOTO PROTOKOLL

1997

Fritz Kollorz

1998

1999

Ingrid Häußler

2000

Waldemar Bahr

2001

Klaus Südhof

2002

2003/04

2005

Wifried Woller

2006

Dr. Herlind Gundelach

2007

Erich Weber

2008/09

Egbert Biermann
Christian Sprute

2010

2011

2013

Helmut Krodel

2014

Michael Vassiliadis

2015

2016

2017

Dr. Kajsja Borgnäs

2018

2019

2020

2021

1990

Bei der 100-Jahr-Feier der IG Chemie-Papier-Keramik (IG CPK) am 27. August wird die Stiftung Arbeit und Umwelt gegründet. Sie ist die erste europäische gewerkschaftliche Umweltstiftung. Ihr Zweck ist „die Förderung humaner Arbeits-, Umwelt- und Lebensbedingungen der Menschen in einer hochentwickelten Industriegesellschaft“.

1991

Die Stiftung veröffentlicht eine Studie zur Transformation im Chemiedreieck Halle-Leipzig-Merseburg. Die Studie argumentiert, dass die Region nur auf Basis des industriellen Kerns der chemischen Industrie eine Zukunft hat.

Als Ergebnis der Studie wird am 18. Juni auf dem Gelände des Chemiekonzerns Bitterfeld das „Umweltberatungsbüro Bitterfeld“ der Stiftung Arbeit und Umwelt eingerichtet. Sabine Schlüter übernimmt die Leitung des Büros, dessen primäre Aufgabe die betriebliche Umweltschutzberatung ist. Am 13. und 14. November findet die erste von fünf „Bitterfelder Konferenzen“ der Stiftung Arbeit und Umwelt statt. Das Thema: „Abwanderung oder Strukturwandel – wer stellt die richtigen Weichen?“

Jürgen Walter ist Vorsitzender der Stiftung. Dr. Klaus Töpfer wird zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Stiftung gewählt.

1992

Zu Themen wie Kunststoffrecycling, Umweltsanierung oder Umweltschutz und soziale Verantwortung veröffentlicht das Umweltberatungsbüro vierteljährlich die „Bitterfelder Arbeitspapiere“. Eine Studie erarbeitet „Lösungsansätze für die Beschäftigungs-, Umwelt- und Strukturprobleme der chemischen Industrie im Großraum Halle, Leipzig, Merseburg“.

Bei Fachtagungen befasst sich die Stiftung u. a. mit dem Thema „Strukturwandel und Umweltschutz in Sachsen-Anhalt“.

1993

Die Stiftung verleiht zum ersten Mal einen Umweltpreis. Das Thema ist zunächst die Entwicklung von Indikatoren und Kriterien zur Standardisierung von Umweltbilanzierung. Der mit 30.000 DM dotierte Preis geht zu gleichen Teilen an das Bayerische Institut für Abfallforschung für das Projekt „Einsatz von Kunststoffen aus nachwachsenden Rohstoffen – Nutzen für die Umwelt?“ sowie an das Ökoinstitut Freiburg für die Arbeit „Zur Integration sozioökonomischer Aspekte in das Stoffmanagement und in Produktlinienanalysen“. Die Stiftung organisiert mehrere Fachtagungen, erstellt Studien und entwickelt Umwelt-Bildungskonzepte.

Insgesamt zwölf betriebliche Umweltprojekte werden von der Stiftung begleitet.

1994

Schwerpunkthemen sind die Chemikalienpolitik, die Öko-Steuer, Öko-Audits, die Kreislaufwirtschaft sowie die Beratung Abfallentsorgung in Sachsen-Anhalt. Umweltpreise gehen u. a. an Schüler:innen der Fachschule für Sozialpädagogik in Karlsruhe für das Projekt „Der höchste Berg der Welt ist der Müllberg“ sowie an Journalist:innen für ihre Vermittlung von Hintergrundwissen über Fragen des Umweltschutzes.

Die Stiftung Arbeit und Umwelt bezieht ein zweites Büro in Hannover.

Dr. Angela Merkel, Umweltministerin, wird zur stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Stiftung gewählt.

1995–1996

Die Stiftung berät in diesem Jahr 22 Projekte in klein- und mittelständischen Betrieben. Der Umweltpreis wird zum Thema Umweltschutz und Journalismus ausgeschrieben.

1997

Durch die Fusion der IG Bergbau und Energie (IG BE) mit der IG Chemie-Papier-Keramik (IG CPK) und der Gewerkschaft Leder (GL) wird im Oktober die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) gegründet. In ihrem Leitbild formuliert die neue Gewerkschaft: „Wir, die IG BCE, wollen unsere Industriegesellschaft auf den Weg zu einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung bringen, in der soziale, ökonomische und ökologische Werte gleichberechtigt nebeneinander gefördert werden“.

Der Umweltpreis der Stiftung Arbeit und Umwelt wird in diesem Jahr zum Thema Zukunft der Arbeit vergeben.

1998

Schwerpunkthemen sind Beschäftigungseffekte der Kreislaufwirtschaft, Verpackung und Recycling und Verwertung von Sekundärrohstoffen. Der Umweltpreis wird an mehrere Kommunalpolitiker:innen in Ludwigshafen, Heidelberg und Brandenburg verliehen sowie an Betriebsrät:innen für deren Initiativen, die Beschäftigten und ihre Interessenvertretung am Umweltmanagement ihres Unternehmens aktiv zu beteiligen.

Der Vorstand beschließt eine grundsätzliche Umorientierung der Stiftung zu rein fördernden Ansätzen. Die operative Arbeit wird eingestellt.

1999

In diesem Jahr steht das Umweltmanagement in KMUs im Fokus. Des Weiteren werden die Themen Ökobilanzen und Produktverantwortung bearbeitet.

2000

Der Umweltpreis wird an mehrere Chemieunternehmen verliehen. Am 5.–6. Oktober 2000 feiert die Stiftung in Halle „10 Jahre Stiftung Arbeit und Umwelt – Chemie und Nachhaltigkeit“.

2001

Die Stiftung organisiert die Fachtagung „Klimaschutz zwischen Selbstverpflichtung, Emissionshandel und Ökosteuer“. Ende Oktober wird das Beratungsbüro Bitterfeld geschlossen und der Sitzungssitz vollständig nach Hannover verlegt.

Der Umweltpreis wird für Projekte im Themenbereich Responsible Care verliehen.

2002

Der Umweltpreis wird immer bekannter, so dass inzwischen 23 Bewerber ihre Unterlagen für die Umweltpreisverleihung einreichen. Zum Thema „Beispiele für eine nachhaltige Industrie- und Gewerbearchitektur unter Einbeziehung der Landschaft und einer arbeitnehmergerechten Gestaltung der Arbeitsplätze und der Arbeitsumwelt“ wird der Umweltpreis zwischen einem Chemieunternehmen mit Passivhaus und einer Kultur-Werkstatt geteilt.

2003–2004

Die Stiftung fördert u. a. Projekte im Bereich „Schadstoffberatung“ (Göttinger Umweltlabor), „Bau einer Fotovoltaikanlage“ (BBS Hannover), „Prima Klima“ (Ökoherz Thüringen) und „Mitarbeiter-Motivation für Nachhaltigkeit (MIMONA)“. Bei Letzterem wird eine umfangreiche Datenbank über gute Praxis zur Motivation, Kommunikation und Einbindung von Beschäftigten bei Aktivitäten zur Nachhaltigkeit im Betrieb realisiert. Über 500 Praxisbeispiele werden erfasst und aufbereitet.

2005

Die Stiftung Arbeit und Umwelt feiert am 13. Dezember ihr 15-jähriges Bestehen.

Die UNESCO zeichnet eines der von der Stiftung geförderten Projekte, „MIMONA“, als offizielles Projekt der Weltdekade 2005/2006 aus für seinen Beitrag zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

2006

Die Stiftung fördert in diesem Jahr mehrere Projekte zum Thema Umweltbildung für Betriebsrät:innen sowie betriebliche Europapartnerschaften im Sozialdialog.

Die positive Resonanz auf das Projekt MIMONA führt dazu, dass der Stiftungsvorstand eine Neuausrichtung für die Stiftung beschließt: Die Stiftung soll wieder operativ tätig werden und Praxisprojekte fördern.

Dr. Herlind Gundelach wird zur stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden gewählt.

2007

Nach einer fünfjährigen Pause wird der Umweltpreis wieder ausgeschrieben. 43 Unternehmen bewerben sich um den Preis. Die Auszeichnung wird verliehen für „Junge Unternehmen fördern Nachhaltigkeit“.

2008–2009

Ein Projektbüro wird im Rahmen der Stiftung eingerichtet, mit dem Zweck, Michael Vassiliadis im Rat für Nachhaltige Entwicklung mit inhaltlicher Expertise zu unterstützen.

Aus 124 Bewerbungen für den Umweltpreis 2008 wird der Preis an das Projekt „B.A.U.M“ verliehen, das Umweltbelastungen am Arbeitsplatz thematisiert. In der Folge wird bei der Stiftung in Hannover ein Musterbüro mit nachhaltig hergestelltem Mobiliar und Büromaterial eingerichtet.

Zum ersten Mal werden Umweltschulungen für Umweltschutzzobleute der Continental AG organisiert. Die Stiftung veröffentlicht ein Energie- und CO₂-Sparbuch mit 1.001 Tipps für Haus, Garten, Büro und Freizeit.

Christian Sprute wird neuer Geschäftsführer, Egbert Biermann wird zum Vorstandsvorsitzenden der Stiftung gewählt.

2010

70 Unternehmen und Organisationen, überwiegend im industriellen Bereich, bewerben sich um den Umweltpreis. Auf Basis des Hauptkriteriums gute Mitarbeiterbeteiligung bei der Verbesserung der Energieeffizienz, werden der Landeshauptstadt Hannover, Evonik Industries, Currenta und Solvay Preise verliehen.

Die Stiftung feiert in Hannover ihr 20-jähriges Jubiläum.

Sie ist außerdem Partnerin bei internationalen Veranstaltungen, wie dem 2. Deutschen Elektromobilität-Kongress und dem 3. Biowerkstoff-Kongress.

2011–2012

Die Stiftung organisiert zusammen mit der Hans-Böckler-Stiftung eine Fachveranstaltung zum Thema „Nachhaltigkeit in der Chemischen Industrie“. Daneben wird eine Workshopreihe mit Expertengesprächen zur „beteiligungsorientierten Verbesserung der Ressourceneffizienz in der Kunststoffindustrie“ durchgeführt.

2013

Die Studien „Beteiligungsorientierte Ressourceneffizienz: Gute Praxisbeispiele zum Nachahmen empfohlen“ und „TOOLBOX Ressourceneffizienz“ werden von der Stiftung Arbeit und Umwelt veröffentlicht.

Helmut Krodel wird neuer Geschäftsführer der Stiftung.

2014

Die Studie „Erfolgsgeschichten aus dem Projekt CaeSaR“ wird veröffentlicht.

Michael Vassiliadis wird zum Vorsitzenden des Vorstandes der Stiftung gewählt.

2015

Die Schulungen der Umweltschutzzobleute bei der Continental AG werden zweimal jährlich durchgeführt. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf der Umweltrelevanz von Reifen, Wasser, Energie, Abfall und Transporte.

2016

Die Studie „Beteiligungsorientierte Innovationskultur im Rahmen der Energiewende“ wird veröffentlicht. Die zwei Continental-Schulungen fokussieren sich auf die betrieblichen Erfahrungen und Prozesse rund um den Umweltschutz.

2017

In diesem Jahr erfolgt eine Neuaufstellung der Stiftung Arbeit und Umwelt. Die Stiftung entwickelt sich zu einem Nachhaltigkeits-Think Tank der IG BCE mit dem Zweck, politisch-wirksame Studien zu veröffentlichen und Veranstaltungen zu organisieren. Neue Themenschwerpunkte sind „Nachhaltige Industriepolitik“ und „Industriearbeit der Zukunft“.

Dr. Kajsa Borgnäs übernimmt die Geschäftsführung.

2018

Thematisch fokussiert sich die Stiftung auf Gerechtigkeit und Effektivität bei der Umsetzung der Energiewende, Beschäftigungseffekte einer Verkehrswende, Mitbestimmung in der betrieblichen CSR- und Nachhaltigkeitsarbeit und die Zukunft der Arbeit.

In Begleitung zur Kommission „Wachstum, Strukturwandel, Beschäftigung“ veröffentlicht die Stiftung mehrere Studien zum Thema Strukturwandel, Struktur- und Industriepolitik. Zwei Standortkonferenzen in der Lausitz und in Nordrhein-Westfalen zum Thema Kohleausstieg und Arbeitsplatzsicherung werden organisiert.

Die Stiftung eröffnet ein Büro in Berlin.

2019

Mehrere Studien, unter anderem die Eckpunktpapiere „Gerechte Energiewende“ sowie „Gerechte Verkehrswende“, werden veröffentlicht. Die Beschäftigungseffekte der Energiewende werden untersucht sowie Auswirkungen von künstlicher Intelligenz auf die Arbeit. Die Stiftung führt zusammen mit der IG BCE eine größere Umfrage zu „Arbeitsqualität und Digitalisierung“ durch, in der rund 14.000 Befragte über Veränderungen des Arbeitsalltag im Zuge der Digitalisierung berichten.

Die Stiftung baut ihre Medienpräsenz aus und organisiert Veranstaltungen, überwiegend im Berliner Raum. Im Mai veranstaltet die Stiftung zusammen mit Agora Energiewende eine Veranstaltung zur „nachhaltigen Industrie“.

2020

Studien u. a. zu Auswirkungen einer CO₂-Steuer auf Produktionskosten der energieintensiven Industrien, Modellen eines neuen europäischen Carbon-Leakage-Schutzes, Chinas wachsender Rolle in globalen Wertschöpfungsketten, Digitalisierungsprozessen in der kunststoffverarbeitenden Industrie sowie Nachhaltigkeitsberichtspflichten in Unternehmen werden veröffentlicht. Zudem startet die Stiftung mit der Reihe „Branchenausblicke“. Hier liegt der Fokus auf Transformation und Nachhaltigkeit in energieintensiven Industrien.

Im Oktober feiert die Stiftung ihr 30-jähriges Bestehen mit einer Online-Veranstaltung sowie dem Launch des Sammelbandes „Nachhaltige Industriepolitik“ zu „Nachhaltige Industriepolitik“, an dem u. a. Michael Vassiliadis, Mariana Mazzucato, Ulrich Brand und Christian Kullmann mitwirken.